



Die Bauführung

Koch, Hugo

Leipzig, 1912

4) Leitergerüste.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78031)

Fig. 79.

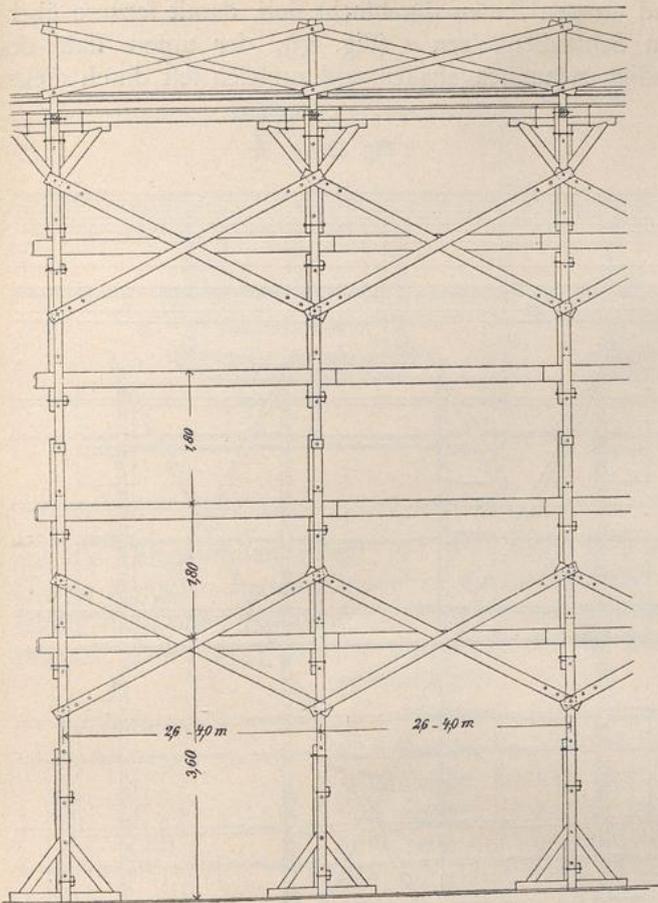
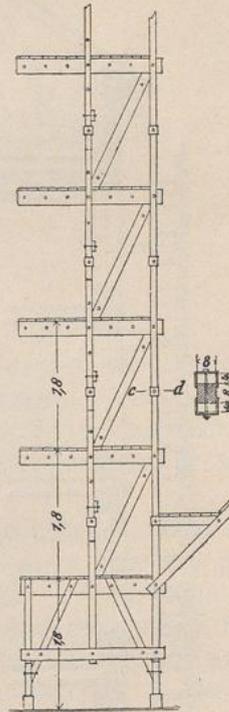


Fig. 80.



4) Leitergerüste.

Leitergerüste werden bei Anfrucharbeiten oder untergeordneten Erneuerungsarbeiten, wie z. B. bei der Ausbesserung des Putzes, angewendet. In München sind die Leitergerüste schon lange Zeit in Gebrauch. Dort werden sie auch vielfach so benutzt, daß sich die Leitern an das Gebäude oder an sein Hauptgelims anlehnen, daß also die Sprossen parallel zur Hausfront liegen. Alsdann werden daran Langhölzer befestigt, auf denen Netzriegel liegen usw. Diese Art des Leitergerüstes ist aber anderwärts wenig bekannt, um so mehr aber die durch Fig. 81 bis 83 erläuterte Herstellungsweise, bei welcher die Leitern lotrecht stehen, so daß die Sprossen senkrecht zur Gebäudefront gerichtet sind.

Der feste Stand der Leitern, die man gewöhnlich aus zwei halben Rundhölzern anfertigt, welche, abgesehen von den Sprossen, durch lange Bolzen zusammengehalten werden, wird durch Leiterhalter bewirkt, die mit einem Ende in die Fensterleibungen hineinreichen und dort durch eine Spreizvorrichtung befestigt werden (Fig. 83). Diese besteht aus einem schmiedeeisernen Rohr, in welches sich starke Schrauben, durch Muttern bewegt, hinein- und hinauschieben. Diese Schrauben haben an den Enden eiserne Stempel, die den Leiterhalter fest an die Fensterleibung pressen. Die Leitern, welche in höchstens 3,50 m Abstand von

218.
Leitergerüste.

einander stehen, werden durch wagrecht liegende Bretter miteinander verbunden, die mit Seilen befestigt und an den Enden durchlocht sind, damit letztere übereinandergelegt durch einen Schraubenbolzen *a* (Fig. 83), der unten statt des Kopfes in einem Haken endigt, zusammengehalten und zugleich fest durch diesen

Fig. 81.

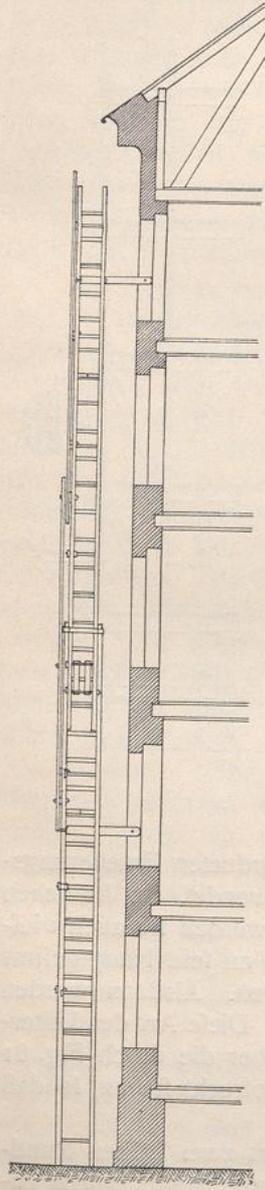
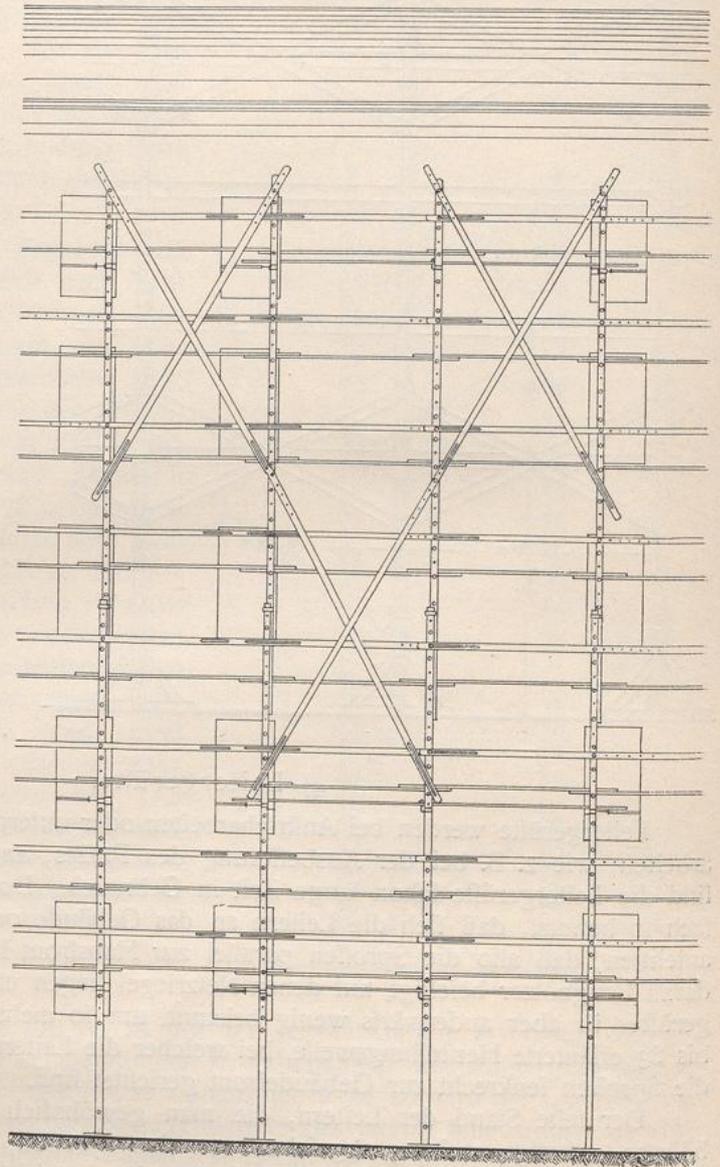
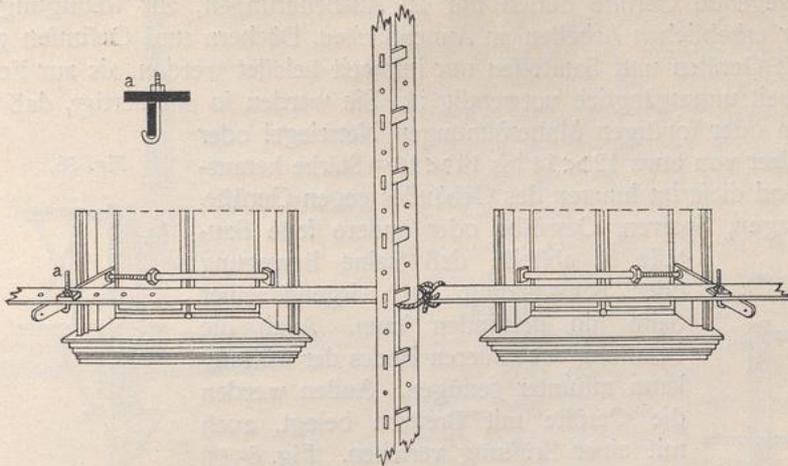


Fig. 82.



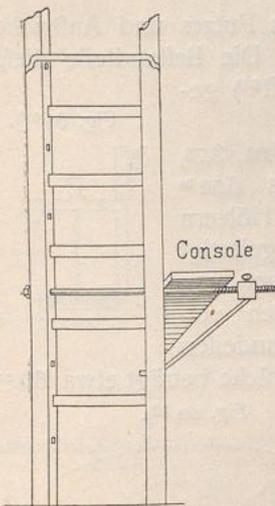
an den Leiterhalter gepreßt werden. Durch Schwerttreben, schmale Bretter, deren Lochreihen sowohl einen verschiedenen Abstand der Leitern, wie eine Verschiedenheit der Neigung der Schwerter gestatten, wird das Gerüst zu einem festen, unverrückbaren Ganzen verbunden. Wo es die Ausladung der Gesimse gestattet, die Leitern genügend nahe am Gebäude aufzurichten, werden die Gerüstbretter einfach

Fig. 83.



auf, die Leitersprossen gelegt; wo dies nicht möglich ist, werden nach Fig. 84 eiserne Konsolen angebracht, welche die Gerüstbretter aufzunehmen haben. Solche schräg nach oben gebogene Konsolen werden auch zur Bildung eines Schutzdaches benutzt. Dort, wo gearbeitet wird, muß ein von Latten gebildetes Geländer angebracht sein.

Fig. 84.



In Schlefien und auch in Wien bestehen die 15 bis 22^m langen, 58 bis 62^{cm} breiten Leitern zwar aus gewöhnlichen starken Sprossen, aber 2 Seitenbäumen von ganzem Rundholz oder von Kreuzholz von 8 bis 10^{cm} Seite mit abgerundeten Kanten. Die Leitern werden mit Hilfe eines Windetaues, welches an einem über das Gelims oder aus einem Dremelwandfenster hinausgesteckten Balken befestigt ist, aufgezogen und lotrecht an ebenfolchem Balken feltgebunden. Sie haben unten zugespitzte Eisanschuhe, welche in eisernen Pfannen stehen, die in eine Holzschwelle eingelassen oder darauf genagelt sind. An diesen Leitern sind Netzriegel befestigt, welche den Bretterbelag tragen.

219.
Leitengerüste
in Schlefien
und Wien.

Die Leitengerüste haben sich sehr gut bewährt, zumal sie dem Verkehr wenig hinderlich sind, und die sehr gefährlichen Hängegerüste ziemlich verdrängt. Sogar zur Ausführung von Dachreitern ufw. werden sie in vorteilhafter Weise benutzt, indem man an die

220.
Anderweite
Benutzung
von Leiter-
gerüsten.

4 Ecken der auszuführenden Rüstung je eine Leiter auf dem Fußboden des Dachgeschosses aufstellt, sie an den Sparren des Daches befestigt und dann ähnlich, wie vorher beschrieben, verfährt. Hierbei ist aber auf eine besonders gute Versteifung der Rüstung zu achten. Eine solche Leiterrüstung von 85^m Höhe war in Berlin zur Ausbesserung der Schäden an den Turmspitzen der Nicolaikirche errichtet worden und hat selbst scharfen Winden standgehalten⁵⁹⁾.

⁵⁹⁾ Siehe: Zentralbl. d. Bauverw. 1903. S. 644.